

John Helmer: Russland warnt – US-Israel-Angriffe spitzen sich zu

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Dienstag, der 31. März 2026, und unser lieber Freund John Helmer ist bei uns. Willkommen zurück, John.

#John

Danke, dass ich hier sein darf, Nima.

#Nima

John, lassen Sie mich mit den neuesten Nachrichten beginnen. Wie Sie vor Ihrem Auftritt erwähnt haben und wie Sie im Wall Street Journal geschrieben haben, gibt es einen neuen Artikel über diesen neuen Schritt – oder vielleicht eine neue Stimmung. Ich weiß nicht, ob wir Donald Trump in dem, worüber er spricht, trauen können, aber wie sehen Sie die Situation im Krieg zwischen Iran und den Vereinigten Staaten? Es scheint, dass die Hauptsorge für Donald Trump im Moment die Straße von Hormus ist, was vor Beginn dieses Krieges nicht der Fall war. Es ist so, so viel... Wenn man sich die gesamte Situation des Krieges ansieht, zeigt das wirklich den Wahnsinn dessen, was Donald Trump tut. Aber wie verstehen Sie, was gerade passiert?

#John

Nun, du hast es auf den Punkt gebracht – der Wahnsinn dessen, was Trump tut. Es ist eine wichtige Frage, eine psychopathologische Frage, und ich würde unser Publikum einladen, dasselbe zu tun: Geh auf rollcall.com und blättere einfach in der Zeit zurück. Schau dir Trumps Tweets an, schau dir seine Aussagen an, und im Grunde ist das das Ergebnis. Zunächst einmal, kurz zusammengefasst: Der Mann dreht jetzt durch – er dreht durch, weil er zwischen dem 28. März und heute, und da morgen der 1. April ist, vielleicht einen gewissen Höhepunkt erreicht. Er ändert, was er sagt, und scheint den Unterschied zwischen dem, was er am zweiten Tag sagt, und dem, was er am Vortag gesagt hat, nicht zu verstehen. Was man außerdem sehen kann, ist, dass es keine Disziplin mehr gibt, die Konsistenz in dem schafft, was Trump sagt. Also bekommt man auf der einen Seite ein Interview, das der Financial Times gegeben wurde.

Warum spricht der Präsident der Vereinigten Staaten mit einer britischen, japanisch geführten Zeitung, die im Grunde das europäische Wirtschaftsblatt von Rang ist – einflussreicher in Europa, als es das Wall Street Journal in den Vereinigten Staaten ist? Warum redet er mit ihnen? Weil es in

gewisser Weise eine Botschaft an Europa ist, nicht nur an die Briten. Es ist eine Botschaft an die Finanzmärkte sowie an die Öl- und Rohstoffmärkte, die auf Trumps – nennen wir es so, wie sie es nennen – Volatilität an den Finanzmärkten reagieren. Du hast es Wahnsinn genannt, eine psychopathologische Diagnose. Es ist im Grunde dasselbe. Nun, was Trump im Interview mit der Financial Times gesagt hat – und ich schaue nach unten, um zu zitieren, um dir und allen ein Gefühl dafür zu geben, wie der Mann spricht –

„Meine Lieblingssache ist, das Öl im Iran zu nehmen. Aber einige dumme Leute in den USA sagen: ‚Warum machst du das?‘ Aber sie sind dumme Leute. Vielleicht nehmen wir Khargai, vielleicht nicht. Wir haben viele Optionen. Nun, man könnte das eine Eskalation nennen. Der Markt reagiert sofort, wenn die FT das veröffentlicht – sie reagieren, indem sie Aktien nach unten treiben und Öl und Metalle nach oben. Dann spricht er über die Wasserstraße, das Hormus-Problem. Was sagt er? Er wurde gefragt, ob in den kommenden Tagen ein Waffenstillstandsabkommen erreicht werden könnte, das die Straße von Hormus wieder öffnen würde. Trump lehnte es ab, Einzelheiten zu nennen. Ich lese aus dem Text der FT – 29. März, das Interview wurde geführt. Zitat: ‚Wir haben noch etwa 3.000 Ziele übrig. Wir haben 13.000 Ziele bombardiert, und noch ein paar tausend stehen aus.‘“

Beachte, in einem Satz gibt es einen Unterschied zwischen 3.000 und 2.000. Mit anderen Worten, der Mann erinnert sich nicht besonders gut daran, was er gerade gesagt hat. Er meint, ein Abkommen könne ziemlich schnell geschlossen werden, und es wurde im Zusammenhang darauf hingewiesen, dass das iranische Regime – das neue Regime für die Straße von Hormus – in Kraft ist. Und so beschreibt er es: Sie, also Iran, gaben uns 10, gemeint sind Tanker. Jetzt geben sie 20, und die 20 sind bereits unterwegs, direkt durch die Mitte der Meerenge. Nun, als Antwort auf deine Frage: Das ist der Mann, der im Wesentlichen beschreibt, was das iranische Regime ist. Praktisch gesehen sind die 20, von denen er spricht, die von Pakistan ausgehandelten Tankergruppen, die mit iranischer Genehmigung für einen Verbündeten auslaufen durften.

Nicht die indische Regierung. Nein, nein, nein. Und doch behauptet Trump, dass die 20 ein Geschenk an den Iran von ihm sei. Das ist völlig verdreht, zeigt aber die Bedeutung Pakistans sowohl für den Iran als auch für die Vereinigten Staaten als Vermittler in dieser Art indirekter Verhandlung. In gewisser Weise sagt Trump also: „Ich könnte vielleicht dem iranischen Konzept eines Kontrollregimes für Hormus zustimmen, aber was auch immer wir praktisch vereinbaren, ich bin bereit, die Verhandlungen Pakistan, den Europäern und allen anderen, einschließlich der Inder, zu überlassen.“ Die Öffnung der Straße von Hormus ist also nichts mehr, was Trump erzwingen wird.

Das ist also etwas, worüber das Wall Street Journal berichtet hat – wir springen vom 21. März auf heute, den 31. März. Dem Wall Street Journal wurde die Information zugespielt, dass, und ich zitiere, Präsident Trump seinen Mitarbeitern gesagt habe, er sei bereit, die US-Militärkampagne gegen den Iran zu beenden, selbst wenn die Straße von Hormus weitgehend geschlossen bleibe, so Regierungsbeamte. Mit anderen Worten: Regierungsbeamte geben nun Informationen an eine US-Zeitung für Finanzmärkte weiter, und das ist bedeutsam. Diese Leute sprechen nun durch Trumps

Mund zu den Märkten. Sie machen sich Sorgen um die Märkte. Trump verliert gewissermaßen die kognitive Kontrolle. Aber die Botschaft gelangt über andere durch die Financial Times und das Wall Street Journal an den Markt. Hormus ist – sozusagen – von der Verhandlungsliste, vom Diktat der Vereinigten Staaten, gestrichen.

Jetzt sagt Trump – weil seine Leute das sagen – wir können sozusagen noch 2.000, vielleicht meint er 200 Ziele treffen, und dann packen wir zusammen und gehen nach Hause. So sieht es allmählich aus. Dazwischen hielt er eine kleine Pressekonferenz im Flugzeug ab, ich glaube, auf dem Weg mit der Air Force One von Miami nach Washington. Und dann – um auf eine konkrete Antwort zurückzukommen, bei der er auf deine Frage reagiert, Nima – sagt er im Flugzeug am 29. März, nach dem FT-Interview: „Hat die iranische Seite Zugeständnisse gemacht? Können Sie diese benennen?“, war die Frage des Reporters. Trump: „Sie stimmen unserem Plan zu. Ich meine, ich zitiere seine genauen Worte. Wir haben um 15 Dinge gebeten, und größtenteils werden wir noch um ein paar andere Dinge bitten. Und nur um zu beweisen, dass sie es ernst meinen, haben sie uns all diese Boote gegeben.“ Er meint damit den Tankerausgang für Pakistan.

#Nima

Hm.

#John

Als ich vor etwa vier Tagen sprach, erwähnte ich ein Geschenk – ich sagte, sie hätten mir ein Geschenk gemacht –, aber ich dachte, ich dürfe nicht sagen, was es war. Es waren acht plus zwei – also zehn riesige Schiffsladungen Öl. Und heute haben sie uns ein weiteres Geschenk gemacht: Sie haben uns zwanzig Schiffsladungen Krieg gegeben. Und ich zitiere nur, was er gesagt hat. Das soll morgen verschickt werden. Er hat „Öl“ und „Krieg“ durcheinandergebracht. Aber wir führen sehr gute Gespräche, sowohl direkt als auch indirekt, und ich denke, wir erreichen viele sehr wichtige Punkte.

Trump spricht jetzt nicht mit dem Markt. Er hat mit seinen Beratern vereinbart, zum Flugzeug zurückzukehren und mit der amerikanischen Presse zu sprechen. Warum? Weil die öffentliche Zustimmung in den Vereinigten Staaten für Trump stark sinkt – hauptsächlich wegen seines Umgangs mit dem Iran und der Inflation. Kurz gesagt, zusammengefasst: Die Straße von Hormus scheint für Trump kein Engpass mehr zu sein, um auszusteigen. Und dann stellt sich die Frage, was die anderen Bedingungen sind – das, was er „die Fünfzehn“ nannte und was Ayatollah Moshavah Khamenei „die fünf Punkte“ nannte.

#Nima

Ja. John, die andere Realität dessen, was in diesem Krieg passiert, betrifft die Munition und das Luftverteidigungssystem Israels. Es scheint, dass Israel unter großem Druck steht – nicht nur von

Iran, sondern auch von der Hisbollah. Als Donald Trump beschloss – übrigens, er bittet Polen, ihre Patriot-Raketen zu schicken, um Israel zu verteidigen. Und Polen weigert sich. Polen weigert sich. Genau, Polen weigerte sich, sie zu schicken. Es scheint, als gingen ihnen buchstäblich die Luftverteidigungssysteme, also die Abfangraketen, aus. Deshalb ändert Donald Trump seine Haltung. Nicht, weil er sich in einer bequemen Position befindet, um in den Krieg mit Iran zu ziehen. Die Zahlen sprechen einfach nicht für ihn. Deshalb ändert er seine Denkweise. Ist das so?

#John

Ja, so ist es. Aber fügen wir noch etwas hinzu zu dem, was gerade passiert. Es entwickelt sich zu einer katastrophalen Mischung von Faktoren, die gegen Trump, Netanjahu und ihre Annahme wirken, sie könnten einen kurzen, rücksichtslosen Enthauptungskrieg gewinnen. Es fällt mir schwer, mich zu erinnern – vielleicht gibt es in eurer Runde jemanden, der das kann. Ich will nicht sagen, wer das älteste Mitglied eures Teams ist. Ist Charles Freeman älter als Ray McGovern oder ich oder wie auch immer? Sagen wir es so: Ich kann mich an keine Fehleinschätzung erinnern, die strategisch so groß war wie die, die die Vereinigten Staaten in diesem speziellen kurzen Krieg gemacht haben. Die Berechnungen, die in den Vietnamkrieg eingeflossen sind, die Berechnungen, die in MacArthurs Übermut in Korea eingeflossen sind – sie haben sich mit der Zeit entwickelt.

Sie waren sehr kostspielig – das wissen wir. Wir wissen auch, wie der Vietnamkonflikt in einer Niederlage für die Vereinigten Staaten endete und wie der Koreakonflikt in einem Patt endete, was kein Sieg war. Ich kann mich an keinen Präsidenten, keinen seiner Mitarbeiter, Minister oder die Vereinigten Stabschefs erinnern, die sich vorgestellt und ausgerechnet hätten, dass sie innerhalb von drei bis fünf bis sieben Tagen die iranische Führung und die Fähigkeit des Regimes zur Luftverteidigung und zu Vergeltungsangriffen – Raketen, Drohnen und andere Waffen – zerstören könnten. Sie haben sich völlig verkalkuliert. Lassen wir einmal die Berechnungen beiseite, die sie öffentlich machen: „Wir haben 13.000 Ziele getroffen.“ Das haben wir gerade zitiert. Hegseth macht damit weiter. Cooper bei CENTCOM liefert tägliche Updates, ebenso wie General Kane im Pentagon.

Die Fehlkalkulation ist von strategischer Tragweite. Da sie überrascht wurden – selbst Trump gibt zu, von dem Scheitern überrascht worden zu sein – gestehen die anderen keinen Fehler ein. Sie erkennen nicht an, dass die israelische Überlegenheit, wie du sagst, durch den Zusammenbruch ihrer Luftverteidigung zerstört wurde. Alle Beweise zeigen, dass sie einen riesigen Fehler gemacht haben und ihre Kriegsziele nicht erreichen können. Und das ist in unglaublich kurzer Zeit geschehen, gemessen an Kriegen. Das sollten wir auf den Tisch legen. Aber was sind die anderen Faktoren? Ja, du hast recht – ihnen fehlt verzweifelt die Fähigkeit, standzuhalten, sich zu verteidigen. Nicht mehr anzugreifen, sondern zu verteidigen. Und Polen sagt nein. Südkorea hat ja gesagt.

Aber sobald Polen sagt: „Wir brauchen dieses Zeug, um uns zu verteidigen“, so als hätte das Patriot-System eine nachgewiesene Erfolgsbilanz in der Verteidigung gleich nebenan in der Ukraine – das hat es nicht. Die Menschen werden dem polnischen Beispiel folgen, nicht dem südkoreanischen. Aber wie dem auch sei, was passiert sonst noch? Nun, wie ich vor ein paar Minuten erwähnt habe,

beginnt Trumps Zustimmungsrates in den Vereinigten Staaten deutlich zu sinken. Es gab drei Tage nach Beginn des Krieges, am 28. Februar, an denen es nur einen Anstieg um zwei Prozentpunkte gab – sehr gering nach amerikanischen Maßstäben für die Zustimmung zu einem Präsidenten im Krieg. Aber jetzt bewegt sich das Ganze in Richtung Ablehnung. Wir sind jetzt bei – nun, ich schaue gerade auf meine RealClearPolitics-Zusammenfassung aller Umfragen.

Wir haben jetzt eine Lücke zwischen negativer Ablehnung und positiver Zustimmung, die auf 16 Prozentpunkte angestiegen ist. Als wir vor ein paar Wochen, am 28. Februar, angefangen haben, lagen wir bei 12 und 11. Jetzt liegen wir weit über der statistischen Fehlermarge. Wenn Sie also ein Berater des Präsidenten der Vereinigten Staaten wären – der Stabschef, der dafür verantwortlich ist – würden Sie sagen: „Um Himmels willen, wir verlieren in den Umfragen. Wir verlieren die nächste Wahl.“ Die Zustimmungswerte zeigen – nun, die spezifischen Umfragen zum Iran-Krieg, und ich blättere um – die Ablehnung von Maßnahmen gegen den Iran liegt jetzt bei minus 13 %. In den ersten drei Tagen lag sie etwa bei plus drei, minus drei. Das amerikanische Volk hat also die Geduld mit seinem Führer verloren.

In ihren Augen beginnt er zu versagen. Was versteht ein Politiker unter Versagen? Nicht nur die militärischen Ergebnisse – nicht 13.000 Ziele, nicht die Behauptung, dass die gesamte Marine, Luftwaffe, Armee und militärische Produktionskapazität des Iran zerstört worden seien. Der US-Wähler glaubt nicht, dass das tatsächlich passiert ist. Wahr oder falsch – was auch immer Trump sagt – er verliert in den Umfragen. Und die Zustimmung – oder besser gesagt, die Ablehnung wegen der Inflation – ich schaue genau auf mein Blatt – liegt jetzt bei minus 30 Prozentpunkten. Mit anderen Worten: Die Realität besteht nicht nur aus den Zahlen auf dem Schlachtfeld, die du beschrieben hast, Nima, und das ist einer der Schlüsselfaktoren. Der andere Faktor in den USA ist die Kriegsmüdigkeit nach weniger als vier Wochen, oder etwa vier Wochen. Kriegsmüdigkeit – Kriegsniederlage – in vier Wochen.

Es ist außergewöhnlich schnell. Und genau deshalb ist dies die Kombination – plus etwas Ähnliches innerhalb Israels. Sowohl die technischen Dinge, die Ted Postol in Ihrer Sendung zeigt, als auch seine Analyse der Unfähigkeit der Luftverteidigung – man kann es sehen, man kann es hören, man kann es lesen: Kriegsmüdigkeit, keine Fähigkeit mehr, zwei Kriege gleichzeitig zu führen, den Libanonkrieg und den Iran-Krieg. Und jetzt stehen sie dem Huthi-Krieg aus dem Süden gegenüber. Wenn man all das zusammenzählt, liegt die Rechnung nun auf dem Niveau eines 14-Jährigen, wie bei Präsident Trump. Die Rechnung ist überwältigend negativ. Er muss raus. Er muss es schnell tun. Und er tut es, indem er sich gewalttätig, aggressiv und bereit zeigt, das Gegenteil zu tun. So handelt er. So zieht sich dieser Mann zurück.

#Nima

Ja, ich denke, das sind keine guten Zeichen für Donald Trump. Wenn man sieht, wie die Leute auf der CPAC auf die Frage reagieren, ob sie ein Amtsenthebungsverfahren wollen – die Menge skandiert, reagiert positiv, verhält sich auf diese Weise bei der CPAC – ist das etwas, das Donald Trump berücksichtigen sollte?

#John

Ja. Ich bin der Russland-Korrespondent. Ich bin nicht der Texas-Korrespondent, und ich bin kein Experte für die Republikanische Partei – war ich nie. Ich komme aus dem Bundesstaat Massachusetts, kein republikanischer Staat. Nach dem, was ich lese und verstehe, habe ich keine Verwandten in diesem Staat oder in diesem politischen Lager. Was verstehen wir also? Zuerst einmal hat es eine Spaltung in der sogenannten MAGA-Koalition gegeben. Wir haben gesehen, dass einige MAGA-Enthusiasten den entgegengesetzten Weg eingeschlagen haben. Ich nehme einen Rücktritt hier von einem MAGA-Typen oder eine Rede eines anderen nicht allzu ernst. Das zugrunde liegende Problem sind die Stimmen. Wenn diese Leute so sprechen – auf dem von dir erwähnten Parteitag oder auf US-amerikanischen Medienplattformen –, dann appellieren sie an andere, so zu wählen, wie sie denken. Und die Arithmetik geht auf. Ja, aber sie geht nicht sehr schnell auf.

Man muss sich die Republikanische Partei ansehen – die Stimmen für Trump bleiben ziemlich stabil. Der Anteil der unentschlossenen Wähler wächst. Es handelt sich nicht um einen plötzlichen Wechsel zur Demokratischen Partei; das ist, soweit ich das beurteilen kann, nicht das, was passiert. Und andere, die Experten für die parteipolitische Lage in den einzelnen Bundesstaaten der USA sind, können mich korrigieren, wenn ich falsch liege. Was passiert, ist eine langsame Ernüchterung unter den ernsthaften Mitstreitern auf der republikanischen Seite in Bezug auf Trump – Menschen, die auf ihre eigene Zukunft, ihre Jobs, ihr Geld, ihre politischen Aussichten und ihre Wählbarkeit schauen. Sie sehen Trumps Unterstützung nicht mehr als so vorteilhaft an wie früher, und sie wollen die negativen Aspekte dieser Unterstützung beseitigen, damit sie die positiven weiterhin nutzen können, bevor er, falls das im November geschieht, zu einer „lame duck“ wird.

#Nima

John, es ist nicht nur Polen. Wir haben erfahren, wie die Reaktionen aus Spanien und Italien ausfielen. Italien sagte: „Ihr dürft unsere Stützpunkte oder unsere Mittel nicht für Angriffe nutzen.“ Im Grunde versuchen die Europäer bisher, Europa zu verteidigen – den Vereinigten Staaten defensiv zu helfen. Aber offensiv haben sie den Vereinigten Staaten eine Absage erteilt, weil sie sich mit Donald Trumps Haltung nicht wohlfühlen. Und wissen Sie, selbst im Fall von Venezuela würde ich sagen, dass Europa dort eigentlich nicht wirklich präsent war. Sie warnten die Trump-Regierung, aber letztlich, als Donald Trump etwas erreichte, entschieden die Europäer, sich nicht gegen ihn zu stellen, weil er in Venezuela etwas tat, dem Europa gegenüber den Vereinigten Staaten nicht wirklich entgegnetreten konnte.

Sie haben in Venezuela keinen Einfluss. Aber wenn es um den Iran und eine volle Beteiligung an einer Offensive geht – zum Beispiel in der Straße von Hormus –, dann wäre das von enormer Bedeutung, langfristig folgeschwer für Europa. Deshalb haben sie sich entschieden, einen anderen Weg einzuschlagen als den, den wir bisher anderswo gesehen haben. Und das wird in Westasien nicht enden, denn er spricht über Kuba, er zieht sich nicht aus dem Iran zurück, er führt meiner Meinung nach diesen langen Krieg mit dem Iran, und er spricht über Kuba. Das sind gewaltige Fragen für die Europäer – was wollen sie sein? Werden sie, wissen Sie... selbst die AfD, die rechtsextreme Partei in Deutschland, hat die Vereinigten Staaten aufgefordert, ihre Truppen aus Deutschland abzuziehen. Auch in Europa finden wichtige Veränderungen statt.

#John

Du hast recht. Und jedes Land ist anders. Ich kann nicht sagen, dass ich auch nur das geringste Vertrauen in die italienische Premierministerin habe, dass sie das tut, was sie sagt, dass sie meint. Dasselbe gilt eigentlich für den ungarischen Premierminister, für den französischen Präsidenten, für den britischen Premierminister und so weiter. Ich weiß ein bisschen mehr über Griechenland, das Vereinigte Königreich und Frankreich. Aber ich denke, was man sagen kann, ist, dass sie im Grunde genommen strategische Verbündete des Imperiums – der Vereinigten Staaten – sind, und sie wollen nicht Mitglieder eines untergehenden Imperiums sein. Zunächst einmal wollen sie nicht, dass Trump einen Krieg führt und ihn verliert. Offen gesagt, ich glaube nicht, dass ihnen Kuba im Geringsten wichtig ist.

Ich glaube, sie würden Kuba mit einem Nasenrumpfen opfern. Sie haben kein Interesse an Trumps Erweiterung der Monroe-Doktrin – sie auf Venezuela oder Kuba anzuwenden. Russland schon. China auch. Diese Europäer nicht. Andererseits wollen sie im Grunde nicht, dass Trump Kriege führt, die er verlieren wird – das ist erstens strategisch und wertvoll. Auf dem ukrainischen Schlachtfeld und jetzt auf dem iranischen Schlachtfeld – es wird dazu kommen, wenn Trump gegenüber China eskaliert. Verstanden? Zweitens hat jeder der europäischen Staaten seine eigene besondere Beziehung zu Öl aus dem Iran, oder zu Öl durch die Straße von Hormus, oder zu Öl, Gas und anderen finanziellen Beziehungen, sagen wir, mit den Scheichtümern, mit den arabischen Monarchien.

Sie wollen also nicht, dass ein verlorener Krieg ihre jeweiligen wirtschaftlichen, finanziellen und Lieferbeziehungen beschädigt – insbesondere, da sie gerade die Lieferung von russischem Öl und Gas sanktionieren. Das ist ziemlich offensichtlich. Sie haben also ihr eigenes, sozusagen bilaterales Interesse daran, einen Ausstieg aus der Straße von Hormus zu verhandeln, mit möglichst geringem Schaden für die saudischen Ölfelder, die kuwaitischen Ölfelder, die katarischen Gasfelder und so weiter. Jeder von ihnen hat ein bilaterales Interesse – das heißt, sie müssen bilateral verhandeln – und sie wollen nicht, dass Trump die Fähigkeit eines jeden von ihnen zerstört, ihre eigenen, sozusagen wirtschaftlichen Beziehungen zu jedem dieser Länder aufzubauen. Und wenn der Preis dafür ein Abkommen mit dem Iran ist, wollen sie ihn so schnell wie möglich zahlen.

Ich versuche, eine Gruppe von Menschen zusammenzufassen, die sich nicht einig sind, die gegeneinander kämpfen, die schwach sind und mit ihren eigenen Wählern im Streit liegen. Anstatt einen allgemeinen Trend gegen die Vereinigten Staaten zu erkennen, sind sie verzweifelt bemüht sicherzustellen, dass Trump die Vereinigten Staaten nicht in den Bereichen verliert, in denen sie sowohl bilateralen als auch multilateralen Einfluss und Nutzen haben wollen. Sie wollen keine Verluste hinnehmen. Es ist also auf jeder ihrer Seiten ein typisches politisches Manöver. Italien – Meloni ist so ziemlich die aktivste Unterstützerin Trumps, wie man es im Rahmen der NATO nur sein kann. Sie hat kein Problem damit, dass der Luftwaffenstützpunkt Sigonella für alle möglichen nachrichtendienstlichen Zieloperationen von Sigonella und anderen italienischen Basen aus genutzt wird.

Wenn unser Publikum verstehen möchte, wie tief die Italiener verstrickt und mitschuldig sind, kann man auf Italmilradar – italianmilitaryradar.com – gehen, und dort erhält man tägliche Zusammenfassungen über alles, was aus Italien oder Griechenland oder aus den Vereinigten Staaten im Mittelmeer, im Schwarzen Meer und in dieser Region kommt. Man kann die Verstrickung sehen, man kann die Schuld sehen, man kann das Bündnis sehen – ein aktives operatives Bündnis für die Vereinigten Staaten. Wenn wir nach Norden in Richtung Skandinavien gehen, sehen wir das gleiche Maß an Operationen mit Finnland, Norwegen, Polen, Deutschland und den baltischen Staaten und so weiter. Ich sehe also nicht, dass sie sich vom Imperium lösen. Das ist nicht das, was sie tun. Sie versuchen, das Imperium und sich selbst zu retten.

#Nima

Ja. John, was du von Russland gelernt hast – Russlands bisherige Position – ist wichtig, weil wir wissen, dass sich die Partnerschaft zwischen Iran und Russland aufgrund des Krieges in der Ukraine und des derzeitigen Krieges im Nahen Osten irgendwie verändert. Die Natur dieser Beziehung verschiebt sich schon seit geraumer Zeit. Und so, wie Russland den Konflikt jetzt sieht – sowohl in der Ukraine als auch im Nahen Osten – scheint es, als kämen sie zu einer Art Verständnis, das Donald Trump nicht in der Lage ist zu erreichen, also eine Einigung mit irgendeiner Partei, wenn es um Russland, den Iran oder sogar China geht. Das ist es, was Lawrow gesagt hat. Mhm.

#Speaker 03

Präsident Trump sagte vor einiger Zeit, dass er sich nicht für das Völkerrecht interessiere. Er habe seine eigenen Moralvorstellungen und sein eigenes Verständnis davon, was richtig und falsch sei. Einige Elemente des internationalen Lebens erinnern an längst vergangene Zeiten, als die Führer bestimmter Länder am helllichten Tag entführt wurden, ganze Stadtviertel mit biblischer Grausamkeit ausgelöscht und Kinderkrankenhäuser gezielt angegriffen wurden – Hunderte von Kindern starben in einem Augenblick. Atomkraftwerke werden bombardiert, Anlagen, die eigentlich durch das Völkerrecht geschützt und verteidigt werden sollen, ebenso wie andere Einrichtungen. Und in dieser Situation scheint sich außer uns und unseren Verbündeten niemand um das Völkerrecht zu kümmern.

#Nima

Ja, und ich finde, er ist so direkt – er hat wirklich ins Schwarze getroffen, was dein Verständnis davon betrifft, wie Russland das sieht, aber ...

#John

Nun, sehen Sie, Sie haben genau den richtigen Auszug ausgewählt. Bedenken Sie, er liest aus einer Rede, ja? Wenn also ein Minister aus einer Rede liest, wurde sie vom Stab vorbereitet. Und der Stab hat einige recht feine, interessante und sogar witzige Formulierungen eingefügt. Als er von biblischer Grausamkeit sprach, meinte er nicht das Neue Testament – er sprach vom Alten Testament, von den jüdischen Bestimmungen über die Tötung der Amalekiter. Darauf bezieht er sich. Es ist sehr subtil, aber es ist da. Es soll nicht witzig sein; es soll ernst und kritisch gegenüber Israel sein. Aber es wird nicht ganz so gesagt – nicht ganz. Zweitens richtet sich das, was er sagt, auch an die russische Politik. Wenn er also von der Unfähigkeit der Vereinigten Staaten spricht, als ernsthafter, konsequenter, ehrenhafter Verhandlungspartner zu agieren, ist das ein Angriff auf Blinken und Kushner.

Es ist ein Angriff auf ihre Rolle bei der Verschleierung ihrer Verhandlungen, ihres sogenannten guten Willens – den Angriffsplan auf den Iran im vergangenen Juni und den Angriffsplan am 28. Februar. Und in russischen politischen Begriffen, in der Kreml-Politik, greift Lawrow Kirill Dmitriew an, der der besondere Vertreter von Präsident Putin ist, weil er mit den Vereinigten Staaten nicht nur über wirtschaftliche und Investitionsbeziehungen, sondern über eine ganze Reihe von Themen verhandelt. Dmitriew verhandelt ständig mit diesen Amerikanern. Was Lawrow in der russischen Politik hier zu sagen versucht, ist: „Glaubt mir, glaubt nicht Dmitriew.“ Und diese Botschaft richtet sich an den wichtigsten Wähler in Russland – den Präsidenten der Föderation, Wladimir Putin. Was er damit sagt, ist, dass man sich auf diese Unterhändler nicht verlassen kann.

Daher kann man jenen Russen, die einem erzählen – und das ist Kirill Dmitriew –, dass das strategische Ziel Russlands bei Friedensverhandlungen mit der Ukraine darin bestehe, Frieden mit Präsident Trump auszuhandeln, nicht zuhören oder sich auf sie verlassen. Wenn man also folgt, wenn unser Publikum einen Einblick in Dmitriews Art zu sprechen bekommen möchte, sollte man auf seinen Twitter-Account gehen. Dort sieht man täglich eine Reihe von Beiträgen – mehr als einen, mehr als zwei, mehr als drei, manchmal ein halbes Dutzend Tweets –, in denen er Präsident Trump als Retter Russlands, Präsident Trump als Retter des gesunden Menschenverstands in der Welt, Präsident Trump als Verfechter vernünftiger Beziehungen zur Welt darstellt – im Gegensatz zu den baltischen Staaten, der Europäischen Union, Ursula von der Leyen, dem Premierminister Großbritanniens und so weiter.

Was Dmitriew jeden Tag sagt, steht genau im Gegensatz zu dem, was Lawrow vertritt. Nun, was hat er außerdem in dem Teil gesagt, den du zitiert hast? Er sagte – und ich sehe mir hier den Text an –

nein, entschuldige, es war nicht dieselbe Rede. Am Vortag sagte er im französischen Fernsehen, dass ihr Hauptaugenmerk auf der Wahrung des Völkerrechts liege, weniger auf der Verteidigung des Iran, der mehr als nur ein Verbündeter, nämlich ein strategischer Partner sei. Du hast einen sehr guten Punkt angesprochen, Nima. So wie man es in Teheran versteht, ändert die russische Seite ihre Haltung gegenüber dem Iran, während sie beobachtet, wie sich Israel, die Vereinigten Staaten und die arabischen Monarchien verhalten haben. Daher denke ich, es besteht kein Zweifel – auch wenn es nicht öffentlich diskutiert wird –, dass der Außenminister eine Veränderung der Stimmung widerspiegelt.

Die Ansicht ist, dass die arabischen Monarchien sich mitschuldig an dem Angriff, am Krieg, gemacht haben. Sie sagen es nicht. Tatsächlich geht Lawrow noch weiter – in einem Treffen am 30. März, dem Tag nach der von dir erwähnten Rede – als er sich mit Vertretern des GCC, des Golf-Kooperationsrats, der arabischen Monarchien, traf. Was er sagte, war – und ich zitiere, weil es zu deiner Frage passt: Russland fordert ein Ende der unprovokierten und sinnlosen Aggression der Vereinigten Staaten und Israels gegen den Iran und strebt ein Ergebnis an, das die legitimen Interessen aller Staaten in der Region berücksichtigt. Russland fordert eine sofortige Einstellung der Feindseligkeiten, die Zerstörung verursachen und Zivilisten leiden lassen.

In diesem Zusammenhang – im Gespräch mit den arabischen Monarchien – sagte Lawrow, dass Russland seine unerschütterliche Unterstützung für die Souveränität und territoriale Integrität der befreundeten arabischen Monarchien bekräftige. Man beachte, dass er von „Monarchien“ spricht, nicht von „Staaten“, mit denen die Beziehungen strategischer Natur seien. Es wurde betont, dass es inakzeptabel sei, diese Länder in einen Krieg hineinzuziehen und ihre zivile Infrastruktur, einschließlich Energieanlagen, anzugreifen. Was geschieht hier also? Wer in Russland – im Außenministerium, im Generalstab, im Verteidigungsministerium oder gar im Kreml – glaubt, dass die arabischen Monarchien im passiven Sinne in diesen Krieg „verwickelt“ wurden? Offensichtlich ist das nicht der Fall.

Sie haben den Krieg aktiv unterstützt, von dem sie dachten – so wie auch die indische Regierung dachte –, er würde schnell, schmutzig, aber endgültig sein. Er sollte eine Niederlage des Iran bedeuten. Das dachten sie, und sie scheiterten. Der Gegenangriff des Iran gegen diese arabischen Monarchien – um sie beim Namen zu nennen – ist das Ergebnis der iranischen Verteidigungsstrategie. Und Russland unterstützt diesen Prozess. Also sagt Lawrow zu den Arabern des Golf-Kooperationsrats: „Wir wollen eure Freunde sein.“ Aber es besteht kein Zweifel daran, dass eine Partnerschaft mit jenen, die an einem Krieg gegen das beteiligt sind, was Lawrow unseren strategischen Verbündeten genannt hat, weder der Weg ist, unsere Freunde zu sein, noch der Weg, die Sicherheitsprobleme der Region zu lösen. So ergibt sich eine merkwürdige Kombination – merkwürdig im Sinne von eigenartig. Es ist widersprüchlich.

Lawrow möchte einerseits den Arabern sagen: „Auch wir befürworten eine Waffenruhe“, aber die iranische Seite tut das nicht. Sie will grundlegende, ursächliche Lösungen. „Ursache“ bedeutet Garantien gegen die Wiederaufnahme des Krieges – die sie nicht haben. Der Iran kann es nicht

zulassen, dass die arabischen Monarchien zu den alten Plänen zurückkehren, den Iran in Allianz mit Israel und den Vereinigten Staaten anzugreifen. Russland beginnt, das zu verstehen, und diese Haltung zeigt sich nun in einer weitaus unterstützenderen Weise gegenüber dem Iran als vor diesem Krieg. Warum? Weil der Iran die Fähigkeit gezeigt hat, zu gewinnen – durch Verteidigung und Gegenangriff. Die arabischen Monarchien, Israel und die Vereinigten Staaten haben die Fähigkeit gezeigt, zu verlieren. Und die Auswirkungen ihrer Niederlage sind global. Folglich, wie wir alle verstehen.

#Nima

Ja. John, wenn man sich die Situation in der Ukraine ansieht, wissen wir, dass die gesamte Agenda – das gesamte Ziel – der russischen Armee, des russischen Präsidenten, der russischen Regierung darin bestand, die Vereinigten Staaten aus der Nachbarschaft zu verdrängen. Sie wollten die Vereinigten Staaten dort nicht haben. Im Grunde sprechen sie über die NATO, aber die NATO bedeutet, dass die Vereinigten Staaten ihre Waffen in der Ukraine stationieren. Und im Nahen Osten ist es dasselbe. Der Iran will die Vereinigten Staaten nicht in der Nachbarschaft haben. Und wir haben von den Chinesen erfahren, dass Xi Jinping den Oppositionsführer Taiwans eingeladen hat, nach China zu kommen, um mit ihnen zu sprechen. Es scheint, dass sie denselben Weg einschlagen – mit der Opposition zu sprechen, um sie auf Chinas Linie zu bringen. Und hier ist, was Lawrow über das, was insgesamt passiert, in Bezug auf die Veränderungen in der Welt gesagt hat.

#Speaker 03

Wir befinden uns mitten in einer Umgestaltung der Weltordnung, die hoffentlich zur Entstehung einer stabilen und gerechten multipolaren Welt führen wird. Doch im Moment sieht diese Umstrukturierung eher nach einer Störung in allen Bereichen aus, und der Kampf um Macht auf der ganzen Welt ist heftig – das sagen Politikwissenschaftler in Russland und weltweit.

#Speaker 03

Verweisen Sie auf eine ganze Reihe von Entwicklungen, die zeigen, wie herausfordernd die Geschichte hinter der heutigen Situation tatsächlich ist.

#Nima

Ja. Was halten Sie von dem, worüber Lawrow spricht, und wie tiefgreifend ist diese Veränderung Ihrer Meinung nach?

#John

Ich möchte unser Publikum nicht enttäuschen, das glauben möchte, dass dieser Krieg eine Demonstration einer multipolaren Koalition von Kräften ist, die das hegemoniale Imperium besiegt.

Leider ist das nicht geschehen. Warum? Weil Indien in diesem Krieg auf der Seite Israels und der Vereinigten Staaten stand und weil die arabischen Monarchien stillschweigend ebenfalls auf der Seite Israels und der Vereinigten Staaten standen. Sie sind besiegt worden. Indien, das in diesem Jahr den Vorsitz der BRICS innehat – Lawrow wird Indien in einem Monat, Mitte Mai, nach den Feierlichkeiten am 9. Mai in Moskau, besuchen – hat seine Fähigkeit verloren, seine lange Tradition der Blockfreiheit zu vertreten. Es ist nicht mehr neutral. Das ist ein grundlegender Fehler, eine grundlegende Veränderung, die von Premierminister Modi und Außenminister Jaishankar eingeführt wurde.

Und sie blockieren seit Beginn des Krieges am 28. Februar jede gemeinsame Verurteilung des israelisch-amerikanischen Angriffs durch die BRICS-Staaten als Gruppe. Damit hat Indien die BRICS als Kollektiv geschwächt. Die Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit, die SCO, die viel stärker von China und Russland dominiert wird, hat hingegen eine gemeinsame Verurteilung ausgesprochen. Der Iran ist Mitglied beider Organisationen. Doch der Iran – seine Leistung in diesem Krieg, trotz schwerer Verluste, ja – zeigt, dass ein relativ schwacher Staat sich wirksam gegen eine so mächtige Koalition verteidigen kann. Das hat eine der Möglichkeiten ernsthaft untergraben, wie die von Lawrow beschriebene multipolare Welt entstehen könnte, die Russland und China unterstützen wollen. Aus diesem Konflikt gehen also Russland und China als – nennen wir sie – die Supermachtpeiler der Opposition gegen das Imperium hervor.

Was wir sehen, ist eine enttäuschende Leistung seitens der BRICS – daran besteht kein Zweifel. Und für diejenigen, die die Dinge für Podcast-Zwecke dramatisieren wollen, sagen wir einfach, dass die BRICS dieses Mal untergegangen sind. Nennen wir es also den Globalen Süden. Die afrikanischen Staaten orientieren sich zunehmend an Russland und China, nicht an Indien, und wenden sich der Technologie schwächerer Staaten zu, die sich gegen Supermächte verteidigen. Das ist die iranische Lektion, die hier vermittelt wird. Es ist eine völlig andere Lektion – dieselbe Militärtechnologie, etwa Drohnenkriegsführung, wie sie auf dem ukrainischen Schlachtfeld eingesetzt wird – aber eine neue Lektion für den Globalen Süden. Und es ist eine Lektion, die von Russland und Iran kommt, finanziert von China. Das ist eine ganz andere Art, die diplomatische oder politikwissenschaftliche Theorie auszudrücken, von der Lawrow sprach. Aber sie ist anders, und sehr wichtige Dinge haben sich dramatisch verändert.

#Nima

Ja, John, weil du erwähnt hast, dass Donald Trump – gleich zu Beginn dieses Podcasts hast du gesagt, dass Donald Trump, wie Walter Jones berichtete, einen Ausweg aus dem Konflikt sucht. Aber andererseits haben wir erfahren, dass die arabischen Staaten am Persischen Golf ihn zwingen, den Kurs beizubehalten, den Krieg fortzusetzen. Es scheint, dass Caroline Levitt erneut gefragt wurde, ob sie diese arabischen Staaten dazu bringen würden, für den Krieg gegen den Iran zu bezahlen.

Und sie sagte: Ja, Donald Trump ist zuversichtlich – er wird das tun. Weißt du, es geht nicht nur darum, für das zu bezahlen, was Trump zu erreichen versucht; es geht darum, die Mittel dafür zu

schaffen. Wie wir zuvor besprochen haben, sind die Zahlen im Moment entscheidend. Wie fähig ist der militärisch-industrielle Komplex, diesen Krieg fortzusetzen? Es spielt keine Rolle, wie viel Geld man hat, und es scheint, dass diese arabischen Staaten die Realität dessen, was geschieht, weder schätzen noch verstehen. Deshalb ist es eine enorme Fehlkalkulation ihrerseits.

#John

Nun, sie haben sich gewaltig verrechnet, genau wie Sie sagen. Und es geht in der Zukunft der iranisch-saudischen, iranisch-emiratischen und iranisch-katarischen Diplomatie zunächst darum, arabische Reparationen für den angerichteten Schaden zu sichern. Sie sind diejenigen, die am ehesten in der Lage sind, dafür zu zahlen, und haben das größte langfristige Interesse daran, den Schaden im Iran zu beheben, um einen stabilen Frieden mit dem Iran zu erreichen und den arabischen Monarchien mehr innere Sicherheit zu verschaffen – also eine geringere Bedrohung durch schiitische Aufstände, was offensichtlich die Nervosität in Saudi-Arabien, den Emiraten, Katar und so weiter antreibt. Der finanzielle Aspekt ist also Teil der langfristigen iranischen Reparationsforderung, die einen der fünf Punkte von Moshe Bachman darstellt.

In Trumps fünfzehn Punkten gibt es kein Thema der Reparationen, aber es ist eines der fünf iranischen Punkte. Dann ist da noch die Aufhebung der Sanktionen gegen den Iran, die die iranische Wirtschaft wiederbeleben und den Iran als Öllieferanten zurückbringen würde. Diese beiden Änderungen – Reparationen und Sanktionsaufhebung für den Iran – würden, wenn sie umgesetzt würden, eine dramatische Verschiebung in den Bündnissen der arabischen Monarchien bedeuten. Daran besteht kein Zweifel. Wenn wir also auf eine Situation zusteuern, in der Trump dem JCPOA – dem Gemeinsamen Umfassenden Aktionsplan mit dem Iran – zustimmen wird, den er zuvor als schlechten Obama-Plan abgelehnt hatte, jedoch ohne die Bestimmungen zu automatischen Sanktionen und andere Elemente, die der Iran damals zu schwach war, um auszuhandeln, wie sähe dann die arabische Politik in dieser Situation aus?

Nun, es muss eine neue Stufe der Verständigung sein – Zusammenarbeit, Geldtransfers zwischen der arabischen Seite des Persischen Golfs und der iranischen Seite des Persischen Golfs – im Gegenzug für mehr innere Sicherheit, die Art, vor der die arabischen Monarchien nervös sind. In dieser Situation, gibt es irgendeinen Grund für die arabischen Staaten, eine Verstärkung oder Reparatur der US-Stützpunkte willkommen zu heißen, die von der iranischen Seite angegriffen wurden? Nein. Die iranische Position lautet: kein Platz – und da begann ja Ihre Frage, richtig? Es gibt keinen Platz für die USA, Stützpunkte in Saudi-Arabien, den Emiraten, Katar oder Bahrain zu unterhalten. Wie sie aus diesem Krieg herauskommen würden, ist noch zu klären. Sagen wir es so: Sie haben evakuiert, sie haben Schaden erlitten.

Wenn sie diese Evakuierten nicht zu diesen Stützpunkten zurückbringen, wenn sie die beschädigten Einrichtungen nicht reparieren – kurz gesagt, wenn die USA ihre Stützpunkte auf die einzigen Gebiete im Nahen Osten verlegen, die sie aufnehmen würden, nämlich Jordanien und Israel –, dann wäre die Lage im Persischen Golf ganz anders. Das würde uns viel näher an das heranbringen, was

der Lawrow-Plan für gegenseitige Sicherheit im Persischen Golf vor einigen Jahren vorgeschlagen hat. Ich denke – sagen Sie mir, aus iranischer Sicht – glauben Sie, dass der Iran nach diesem Krieg eher in der Lage wäre, Sicherheitsvereinbarungen mit den arabischen Monarchien ohne die US-Stützpunkte zu treffen? Wäre das Ihrer Meinung nach der Fall?

#Nima

Ich denke, es ist immer noch schwierig, voranzukommen, wegen der Positionen der VAE und des Iran – nun ja, und Saudi-Arabiens. Diese beiden Akteure sind einfach so unberechenbar. Meiner Meinung nach gibt es in diesen beiden Ländern keine logische Denkweise. Was Katar, Oman und vielleicht sogar Bahrain oder Kuwait betrifft, würde ich sagen, in Kuwait könnte etwas passieren, vielleicht. Aber insgesamt sehe ich die Situation in Westasien zwischen dem Iran und diesen arabischen Staaten sich verschlechtern. Vielleicht wird sich das langfristig ändern, wenn sich die Lage beruhigt und die Realität klarer wird. Aber im Moment herrscht so viel Unsicherheit. Ich weiß wirklich nicht, was in ihren Köpfen vorgeht, denn bisher – wenn man versucht, logisch zu sein und sich die Zahlen ansieht – ergibt das einfach keinen Sinn.

Sie haben weder von diesem Krieg profitiert noch von dem, was bisher passiert ist, als Iran all diese amerikanischen Stützpunkte in ihren Ländern angegriffen hat. Sie bezahlen schon so lange für diese Stützpunkte – nicht nur für die Stützpunkte selbst, sondern auch für die amerikanischen Truppen, für alles, für alles, John. Wenn man all die Zahlungen zusammenzählt, die sie im Laufe der Jahre geleistet haben, und sich das Ergebnis ansieht, was das mit ihren Ländern gemacht hat – das ist für mich einfach erstaunlich. Was brauchen sie noch, um zu erkennen, dass diese Haltung ihnen nicht helfen wird? Es ist wirklich schwer zu verstehen, wie sie, weißt du, kalkulieren – ihre Politik, wenn es um die Sicherheit der Region als Ganzes geht.

Denn schließlich, erinnern wir uns daran, was Saudi-Arabien zu tun versuchte. Er sagte zu uns – zu uns allen –: „Wir wollen etwas wie Europa. Wir wollen in dieser Region Wohlstand. Wir wollen keinen Krieg.“ Also, wer tut das? Wer hat diesen Krieg begonnen? Es war nicht Iran. Iran verhandelte. Wenn er nur dem gefolgt wäre, worüber er zuvor gesprochen hatte, wäre das Ergebnis klar: Die Vereinigten Staaten und Israel machen diese Region instabil, schaffen neue Probleme, Verwüstung in der Region, in der Infrastruktur, in den Ölanlagen. Nichts verbessert sich, solange sie weiterhin solche Fehlkalkulationen begehen. Ich verstehe das.

#John

Und sehen Sie nicht als Ergebnis – nennen wir es – eines mittelfristigen Friedens, nicht eines sofortigen Waffenstillstands, der ohnehin vom Tisch ist und nicht stattfinden wird – also eines mittelfristigen Friedens: Sehen Sie in einer solchen Situation, dass Saudi-Arabien und die Emirate Reparationen an den Iran zahlen? Und falls sie das einstellen, sehen Sie dann die Aussicht auf eine verbesserte gegenseitige Sicherheit entlang der Linien des sogenannten Lawrow-Plans?

#Nima

Ich sehe nicht, dass diese beiden Länder bereit wären, irgendetwas an den Iran zu zahlen – gar nichts, meiner Meinung nach. Aber der Iran würde sie durch die Straße von Hormus dazu zwingen. Ich denke, das wäre der Plan: sie irgendwie zum Zahlen zu zwingen. Ja, das ist der Plan. Ich sehe jedoch nicht, dass es dazu kommt, weil die Vereinigten Staaten nichts zahlen werden. Diese arabischen Staaten – sie werden auch nichts zahlen. Und das ist im Moment der Plan in Bezug auf die Straße von Hormus. Deshalb sagen sie, die Straße von Hormus werde unter iranischer Kontrolle bleiben. Es spielt keine Rolle, ob es ein langer Krieg, ein kurzer Krieg oder etwas dazwischen ist – die Straße von Hormus wird unter iranischer Kontrolle bleiben.

#John

Richtig. Ja. Damit hätte also ein iranisches Mautsystem für die Straße von Hormus besondere Ausnahmen für arme Länder – für befreundete Länder, die arm sind. Das Mautsystem würde, so denkst du, rückwirkend ausgeweitet werden, sodass man eine Art Entschädigungssystem bekäme – man würde zahlen, um in Zukunft Wohlstand zu erlangen.

#Nima

Sie könnten eine Gebühr hinzufügen, weil sie bereits eine Liste dessen haben, was in der Straße von Hormus berechnet würde. Sie könnten eine Zeile über den Krieg hinzufügen – die Reparationen, die Iran benötigt, um alles wieder instand zu setzen. Sie könnten eine neue Zeile hinzufügen, um die Länder zu belasten, die an diesem Krieg beteiligt waren. Ja, ja.

#John

So verstehe ich das. Und vermutlich wäre eine der Bedingungen, die Basis in Bahrain, die Basen in Saudi-Arabien oder die Basen in den Emiraten nicht wieder aufzubauen oder aufzufüllen, richtig?

#Nima

Ja, ja, ich denke schon – ja, ja, ja, und ja. Schauen wir mal, was passiert. Wir leben in interessanten Zeiten, in tragischen Zeiten. Und leider, was wir heute sehen, John – erst gestern – sie haben wieder eine Schule im Iran angegriffen und zwanzig Kinder zusammen mit dem Lehrer getötet. Das ist so schrecklich. Es ist tragisch, was gerade passiert. Aber schauen wir mal, was passiert. Nächste Woche, nehme ich an, werden wir einige neue Veränderungen auf dem Schlachtfeld sehen, weil Donald Trump am Ende seiner Fähigkeit ist, diesen Krieg fortzusetzen, während der Iran ihn meiner Meinung nach weiterführen will.

#John

Ich stimme zu. Ich denke, wir müssen geduldig sein. Wir müssen, sagen wir, vor denen warnen, die schnelle Siegesparaden oder übertriebene Zusammenbrüche sehen wollen. Es gibt kein „schnell“. Nein, es gibt weder ein schnelles Ergebnis noch eine tatsächliche Siegesparade. Es geht um Geduld – und schauen wir, wie unsere Geduld bis nächste Woche belohnt oder durch Überraschungen enttäuscht wird. Ja.

#Nima

Danke, John.

#John

Danke. Wie immer eine große Freude. Bis nächste Woche – bis dann.